

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fung für beide Projekte würde sich somit auf 206,250 Franken belaufen. Es wurden seinerzeit der interessierten Landesgegend erhöhte Staatsbeiträge in Aussicht gestellt. Im gegenwärtigen Momente, angefischt der staatlichen Finanzmisere, glaubt aber die Regierung, die prinzipielle Beschiebung dieser Subventionen könne nur unter dem Vorbehalte der Annahme der Mehrsteuervorlage erfolgen.

Mit dem vorgeesehenen Beitrag an die Wynen- und später an die Bünzmoosentumpfung und weiteren in Aussicht stehenden Beiträgen an andere Projekte, die nach Gesetz und Praxis nicht verweigert werden können, ergibt sich nach der Aufstellung der Staatswirtschaftsdirektion eine Gesamtsumme von Fr. 539,200, die in den nächsten Jahren aus dem bisherigen Kredit von 50,000 Franken unmöglich gedeckt werden kann. Es empfiehlt sich darum, um nicht diesen Kredit ins Ungemessene zu erhöhen oder aber die kleineren Meliorationsprojekte vor den größeren zurückstellen zu müssen, die Wynen- und die Bünzmoosentumpfung, sowie die Wynakorrektion gesondert zu behandeln. Die Regierung stellt daher folgenden Antrag:

1. Das Projekt betr. die Durchführung der Entwässerung und Güterrequisitionierung im Wynenmoos zu Gontenschwil, Leimbach, Reinach und Bezwil wird genehmigt. 2. An die auf Fr. 816,000 veranschlagten Kosten ist ein Staatsbeitrag von 20% oder im Maximum von 163,200 Franken in Aussicht zu stellen, unter der Bedingung, daß zur permanenten Überwachung der Entwässerungsarbeiten der kantonale Aufseher oder ein besonderer fachmännisch gebildeter Bauleiter auf Kosten des Unternehmens angestellt wird. 3. Es ist für dieses Unternehmen (wie auch später für die Enttumpfung im Bünztal) ein besonderer Kredit von Fr. 163,000 zu eröffnen und für dessen Verzinsung und Amortisation vorläufig ein Posten von Fr. 15,000 ins Budget aufzunehmen. 4. Das vorliegende Projekt über die Korrektion der Wynen in der Gemeinde Reinach wird ebenfalls genehmigt. 5. An die bezüglichen Kosten im Betrage von Fr. 123,000 wird ein Staatsbeitrag von 35% oder Fr. 43,050 bewilligt, zahlbar in 4 Raten in den Jahren 1912, 1913, 1914 und 1915.

Bauwesen in Huttwil. (rdm.-Korr.) Die Einwohnergemeindeversammlung hat einstimmig den Neubau eines Sekundarschulhauses beschlossen, für welches eine vom Gemeinderat zu wählende Kommission auf die nächste Dezember-Gemeindeversammlung definitive Pläne und Kostenvoranschläge vorlegen soll, damit das neue Jugendheim, das einerseits der Entlastung der überfüllten Primarschule, anderseits dem notwendigen Ausbau der Sekun-

darschule in ein fünfklassiges Institut dienen soll, auf Frühjahr 1913 bezogen werden kann. Dieser Beschluss der Gemeinde ist umso anerkennenswerter, als wir für Eisenbahnhubventionen, Primarschulhausbauten, Straßenanlagen, neues Löschgerätschaftenmagazin usw. unsere Steuerkraft seit langem schon und noch für Fahrzeuge hinaus ohnehin schon im höchsten erträglichen Maße belastet haben (muß doch z. B. ein Arbeiter-Einkommen von Fr. 1800 exakt Fr. 108 Steuer bezahlen und zwar Fr. 69 der Gemeinde und Fr. 39 dem Staat, nach Abzug von Fr. 600 Existenzminimum).

Das neue Löschgerätschaftenmagazin, auf vorzüglich geeignetem Platz mit günstigsten Zugängen gelegen, geht seiner Vollendung entgegen. Es ist ein stattlicher, gefälliger Bau, sehr praktisch eingerichtet, mit flottem Steigerturm, der zugleich zum Trocknen der Schläuche dient. Der Plan für das Gebäude ist von Herrn Burkhardt, Techniker bei der Langenthal-Huttwil-Wolhusen-Bahn entworfen worden.

Fertig ist nun auch die längst ersehnte, im Süden des Städtchens ein neues ausgedehntes Bauquartier erschließende, Hofmattstraße, vorzüglich gebaut vom Unternehmer Bär in Madiswil. Nun kommen füreif auch die Verbindungsstraßen zwischen dieser neuen Verkehrsader und der Bahnhofstraße, mit der diese fast parallel läuft, zur Ausführung.

Schmuck und freundlich grüßt vom Südhang des Huttwilberges das neue im Werden begriffen Sonnenquartier zum Städtchen herüber. Die sechs gleichzeitig dort in prächtiger Lage erbauten reizvollen Einfamilienhäuser (darunter ein Zweifamilienhaus) in einfachem Villenstil werden diesen Herbst größtenteils bezugsfertig und eine Zierde unserer Ortschaft sein. Daß sich ihnen bald weitere beigesellen werden, ist sicher.

Verschiedenes.

Brückenbau in Laufenburg. Die mit Spannung erwartete Belastungsprobe der schweizerischen Hälfte des Fahrgerüstes wurde am 27. Juli in Anwesenheit der Behörden vorgenommen und ergab ein überaus günstiges Resultat. Bei 1000 Doppelzentner Belastung senkte sich der 42 m lange Bogen im Scheitelpunkt um 1 cm.

Die Vorteile des neuen Systems bestehen darin, daß das Gerüst zu einem großen Teil schon auf dem Werkplatz montiert werden kann, verhältnismäßig wenig Holz erforderlich und eine rasche Arbeitsweise ermöglicht.

Verbauungen. Die Arbeiten für die Verbauung des rechten Ufers im Markt Wohlhausen,

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

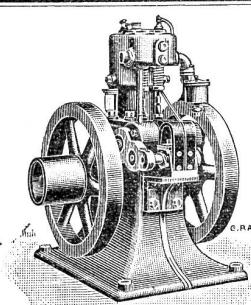
Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.



E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfacher und praktischer Motor der Gegenwart
Absolut betriebssicher.
Keine Schnellläufer.

HP 3 4½ 5—6 8—12 300 Touren

Fr. 800.— 1180.— 1320.— 2500.—
Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung.

Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für 20—30 Lampen 35—40 Lampen
Fr. 430.— Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis. 1940/10

EMIL BOHNY, ZÜRICH I
Schweizergasse 20, nächst Hauptbahnhof.

Gemeinde Werthenstein, sind zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Wir verweisen auf das Kantonsblatt.

Eine sehr interessante, aber auch zugleich recht schwierige Arbeit wurde dieser Tage von den Herren Zimmermeistern Georg Lutz in Mannheim und Johann Ludwig jg. in Neckarau an einem Fabrikationsgebäude der „Isolation“ A.-G., Fabrikation isolierter Drähte und Kabel, in Mannheim-Neckarau, ausgeführt. Es galt, das 300 m² umfassende Dach nebst Dachstuhl um 4 m zu heben und zwar ohne erhebliche Unterbrechung des Betriebs in diesem Raum. Die Ausführung erfolgt auf Grund einer Idee der Fabrikdirektion durch hydraulischen Pumpendruck in sechs Zylindern aus gezogenen Röhren; gegen Seiten- und Längsverschiebung dienten zwei Führungsröhre. Die Druckzylinder waren zu je dreien auf beiden Längsfronten des Gebäudes aufgestellt. Es gelang, in knapp einer Stunde, das Dach schon um 2 m zu heben. Nach einer weiteren Stunde waren die übrigen 2 m in der Höhe, wobei bemerkenswert war, daß der weißgetünchte Deckenverputz ohne die geringste Beschädigung blieb. Die Decke war demnach während der ganzen Dauer der Arbeit in horizontaler Lage geblieben. Die außerordentlich solide Konstruktion des Herrn Direktors hat sich vollauf bewährt und hat Dank der geschickten und umsichtigen Leitung der erwähnten Handwerksmeister tadellos funktioniert. Wie wir hören, hat die Fabrikleitung die Absicht, noch mehrere ihrer Gebäude nach gleichem Verfahren heben zu lassen, um ihren Arbeitern freundliche und gesunde Arbeitsräume zu schaffen.

Das kühle Warenhaus. Eine Einrichtung, von der man, besonders bei der augenblicklich herrschenden, drückenden Hitze, wünschen möchte, daß sie auch bei uns Nachahmung finde, befindet sich, wie die „Textil-Woche“ mitteilt, in einem Warenhaus in Virginien (Verein. Staaten), und zwar handelt es sich um eine ausgedehnte Kaltluft-Anlage, die das ganze riesige Haus in allen seinen Etagen und Räumen mit kalter Luft versorgt, sodaß die Temperatur in ihm beträchtlich kühler und daher angenehmer ist als die auf der Straße. Die Neuerung hat sich sofort bewährt, denn niemand will sich dieses „Kühlhaus“ entgehen lassen, und von der Stille, die sonst während der Sommerzeit in ihm herrschte, ist jetzt nichts mehr zu spüren.

Ein Haus für Alten. Einen gewaltigen Raum für die Aufbewahrung von Akten, vielleicht der größte dieser Art in der Welt, befindet sich in dem neuen Verwaltungsgebäude des allgemeinen Knappelschaftsvereins in Bochum. Dort hat man die ganze Hinterfront des Gebäudes auf eine Länge von etwa 100 m durch vier Stockwerke hindurch lediglich für die Aufbewahrung von Akten vorgesehen. Insgesamt stehen 400.000 Fächer zur Verfügung, deren jedes etwa 8—10 Altendeckel fassen kann. Die Fächer sind durchweg aus Eisenkonstruktion. Um die Benutzung von Leitern zu vermeiden, sind in halber Höhe Gänge angeordnet. Die Beleuchtung geschieht durch elektrisches Licht, die Sauberhaltung durch eine große Entstaubungsanlage. Die Notwendigkeit für ein so außerordentlich großes Archiv ergab sich aus der Bestimmung der Satzungen, wonach die Akten für jeden Bergmann bis 30 Jahre nach seinem Tode aufbewahrt werden müssen.

Radiumgesellschaft A.-G., Höllstein (Baselland). Unter dieser Firma wurde eine Aktiengesellschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwendung des Radiums und ähnlicher selbstleuchtender Körper zu Beleuchtungszwecken und An- und Verkauf der Lizzenzen und Patente. Das Gesellschaftskapital beträgt 20.000 Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist Paul Cattin in Höllstein.

Neues Verfahren zur Straßenentstaubung. Ein Mitarbeiter schreibt der „Frkf. Ztg.“: Zur Bekämpfung des Straßenstaubes sind schon die verschiedensten Mittel vorgeschlagen und praktisch angewandt worden. Am besten hat sich bis jetzt wohl die Beurteilung der Straßen und das Besprengen mit Rohpetroleum bewährt, während die Erfahrungen, die man mit den sogenannten wasserlöslichen Delen und den wässrigen Lösungen von Chlorcalcium und Chlormagnesium gemacht hat, nicht sehr vielversprechend sind. Über eine ganz neue Art der Anwendung des Chlorcalciums zur Straßenentstaubung wurde kürzlich in der Fachpresse berichtet: In England hat man neuerdings dadurch sehr gute Erfolge erzielt, daß man das Chlorcalcium nicht wie früher in Form einer wässrigen Lösung verwendet, sondern es in gekörntem Zustand mittels Schaufeln auf der Straßenoberfläche verteilt. Das hygroscopische Salz nimmt beständig Feuchtigkeit aus der Luft auf und zerstört dabei, sodaß auf diese Weise behandelte Straßen selbst bei trockenem Wetter feucht bleiben. Der Hauptvorteil dieser Methode liegt darin, daß die Anwendung größerer Wassermassen, die leicht ein Verschlammern verursachen, vermieden wird. Chlorcalcium ist ebenfalls wie das erwähnte Chlormagnesium ein Abfallprodukt der deutschen Kali-Industrie, steht in reichlicher Menge zur Verfügung und ist sehr billig. Diese neue Methode seiner Anwendung ist sicherlich beachtenswert und wird wohl Anlass zu weiteren Versuchen in dieser Hinsicht geben.

Neues Verfahren zur Verhinderung der Fäulnis eingegrabener Holzgegenstände. Die vor kurzer Zeit gegründete Terra-Holzkonservierungs-Aktiengesellschaft in Budapest veröffentlicht ein Zirkular, welches interessante Mitteilungen über die Peristerilisation, das neue Verfahren zur Konserierung von eingegrabenen Holzgegenständen, enthält. Das Wesentliche besteht darin, daß die für den in die Erde zu plazierenden Holzgegenstand (Mast, Säule, Pfahl etc.) hergestellte Grube mit sterilisiertem mikrobenfreiem Erdmaterial angefüllt und das Holz in diese sterilisierte Erde versenkt wird. Infolge dieses Verfahrens können die schädlichen Mikroorganismen mit dem Holze nicht in Berührung kommen, wodurch es gegen Ansiedlung vollkommen geschützt ist und keinesfalls erkranken, daher auch nicht faulen kann. Das Sterilisationsverfahren, dessen Patent in allen Kulturstaten angemeldet ist, wird durch die spezielle Flüssigkeit „Pers“ vollzogen, indem das ausgehobene Erdmaterial mit demselben sorgfältig vermengt wird. In der auf diese Weise hergerichteten Erde erstickt die Vegetation gänzlich und das Entstehen neuer vegetabilier Stoffe ist vollständig unmöglich. Die Vorteile des neuen Verfahrens sind, daß das Holz ohne vorherige Bearbeitung verwendet werden kann und das teure und dennoch unzuverlässige Imprägnierungsverfahren vermieden wird. Es ist daher die Gelegenheit geboten, das an Ort und Stelle verfügbare Holz zu benutzen und es muß nicht mit hohen Zuführspesen von einer entfernt gelegenen Imprägnierungsanstalt bezogen werden. Die Anwendung des „Pers“-Verfahrens kann in Anwesenheit eines Fachmannes durch beliebige Arbeiter vollzogen werden und bietet somit alle jene Vorteile, welche die Interessenten als wünschenswert bezeichnet haben.

(„Continuale Holz-Ztg.“)

Holz-Marktberichte.

Vom Straßburger Holzmarkt berichtet man der „Frankf. Ztg.“ Ende Juli: Das Holzgeschäft gestaltete sich am Oberrhein im Laufe des Monats recht ruhig;